



**GRAUE
PANTHER**

Baselstadt – Baselland – Regio
Postfach 686, 4125 Riehen 1
www.grauepanther.ch

PANTHER

POST

März 2007
20. Jahrgang · Nummer 1

JAHRESBERICHT 2006/2007

DES CO-PRÄSIDIUMS DES VEREINS DER GRAUEN PANTHERINNEN UND PANTHER BASELLAND BASEL-STADT UND REGION

Es ist bereits Tradition, den Präsidialbericht der Grauen Panther mit einem Spruch oder einem Zitat zu beginnen. Was liegt näher, als ein paar Zeilen aus unserem Panther-Jubiläums-Lied zu zitieren, da es kurz und bündig aussagt, wer wir sind und mit was bei uns zu rechnen ist:

«Mir düen schalte, mir düen walte und sin käini debile Alte und verstosch, mir wärde nit so schampar gärn für gaga ghalte. Mir löhn is vo de Besserwüser nit so gärn verlade und wennis si muess. He! stiige mir uff d Barrikade.»

Erfreulich war 2006, dass wir in voller jugendlicher Frische unsern 20. Geburtstag feiern konnten. Dazu haben wir neben den Monatsversammlungen noch eine Petition gestartet, welche dafür sorgen sollte, sämtliche Tramhalte-

stellen mit Wartehäuschen auszustatten, ein Anliegen, welches nicht nur für uns Senioren Vorteile bringen sollte. Dazu wurde bei Aernschd Born ein Jubiläums-Lied in Auftrag gegeben, das dann am 23. Oktober 2006 anlässlich eines «Thé chantant» vom «Panther-Chörli» feierlich aus der Taufe gehoben wurde. Das von der Schreibwerkstatt der Grauen Panther geschriebene Theaterstück «Replay» konnte mit grossem Erfolg im Theater Arlecchino aufgeführt werden. Ebenfalls konnte unsere Homepage, welche fleissig angeklickt wird, aufgefrischt werden. All diese Aktionen wurden nur realisierbar, weil Sponsoren gefunden werden konnten. So unterstützten uns:

**COOP,
die Hatt-Bucher-Stiftung,
die Lotteriefonds Basel-Landschaft und Basel-Stadt,
MIGROS Basel.**

Für diese Jubiläums-Hilfe möchten wir den Erwähnten im Namen aller Grauen Pantherinnen und Panther unser herzlichstes «Dangerschreen» aussprechen.

I N D I E S E R N U M M E R

Jahresbericht Co-Präs.	1/2/3
Wir sind «in»	3
Spielgruppe	3
Vorlesegruppe	4
Malgruppe	4/5
Leben + Wohnen im Alter	5
BKB	5
Dialog	6
Anmeldung/Gedicht	6
Aktuelles/Alterspolitik und Gesellschaft	7
Muba/Photos	7

Veranstaltungskalender	8
Wichtige Tel.-Nummern	8

Erstmals hatten die «Grauen Panther» auch die Möglichkeit, sich an der MUBA (jetzt: Messe Schweiz) vorzustellen, diese Aktion brachte eine stattliche Anzahl Neumitglieder in unsere Reihen. 2007 sind wir wiederum dabei gewesen. Dieses Event sorgte für viel zusätzliche Arbeit, darum sei an dieser Stelle schon allen Beteiligten gedankt.

An zehn Monatsversammlungen konnten sich unsere Mitglieder über die verschiedensten Themen orientieren lassen. Eine Aufstellung lesen Sie am Ende dieses Berichtes. Auch in den Sachgruppen wurde viel und intensiv gearbeitet, die Sachbearbeiterinnen orientieren Sie in ihren Berichten eingehend. Um zu unserem Anfangszitat zurückzukehren: Eine Organisation wie die «Grauen Panther» ist unbedingt erforderlich.

Wenn Sie Geschehnisse, seien diese von Bundes- oder Kantonsseite, welche 2006 vorkamen, Revue passieren lassen, so mussten Sie sich sicher ein paar Mal ärgern oder sich mindestens an den Kopf greifen. Was wird auf dem Buckel der Alten alles geplant, ausgeführt und vorgeschlagen. Sei dies die AHV, die IV, die Krankenkasse und für viele auch die Pensionskasse. Sei dies aber auch die Diskriminierung von älteren Personen im Bereich Strassenverkehr (Fahrbewilligungen), der Abbau von altersspezifischen «Vorteilen», die nach und nach verschwinden sollen, oder im Gesundheitswesen bei der Langzeitpflege etc, etc. Wir haben es in den Händen, hier aktiv zu werden und gewissen Politikern an den kommenden Stände-, National- und Kommunalrats-Wahlen die rote Karte zu zeigen und wirkliche Volksrepräsentanten zu wählen. Es ist nun höchste Zeit sich zu orientieren und dann im Herbst die richtigen Listen und Namen auszuwählen. Wir dürfen es nicht riskieren, dass das bis anhin gute Sozialwerk in der Schweiz peu à peu durchlöchert

und wegrationalisiert wird. Wir können nicht verstehen, dass es immer noch Seniorinnen und Senioren gibt, welche den Rattenfängern blindlings hinterherlaufen, nur weil diese schön pfeifen.

Im Vereinsjahr 2006/2007 hatten wir an den Monatsversammlungen die folgenden Themen behandelt:

**10. April 2006:
Generalversammlung 2006**

ausserdem
**Ehregast Annemarie Huber-Hotz,
Bundeskanzlerin**

**8. Mai 2006:
«Bethesda – künftiges Geriatrie-
kompetenzzentrum beider Basel»**

Referent:
Regierungsrat Carlo Conti

**12. Juni 2006 (Grün 80):
«Ausgemustert oder endlich frei?
Die Zeiten vor und nach
der Pensionierung!»**

Referentin:
Beatrice Gerwig, Autorin, Mutter, Grossmutter, ehemals Redaktorin bei der Tagesschau SF DRS.

**11. September 2006:
«Älter werden in der neuen Hei-
mat – Migrantinnen
und Migranten in Basel»**

Referenten:
Thomas Kessler, Delegierter für Migration und Integration BS,
Carlo Conzales, Vizepräsident
«Arco Iris».

**9. Oktober 2006:
«Tipps und Tricks zum Nichtstür-
zen und zum Wiederaufstehen.
Der Sturz ist kurz – Aufstehen
dauert länger»**

Referentin:
Pia Fankhauser, Physiotherapeutin

**13. November 2006:
«Sexualität im Alter»**

Referentinnen:
Christine Schwahn, Sexualpädagogin, Basel, **Gioia Hofmann**, Gerontologin Zürich

11. Dezember 2006:

**«Wir sind Hoffnung» Philosophi-
sches Gespräch zum Advent**

Referentin:
Dr. Imelda Abbt, Philosophin

**8. Januar 2007:
«Vergesslichkeit, ein Problem»**

Referenten:
Claudia Tschupp, Pflegefachfrau,
Peter Graditzky, Pflegefachmann,
Heimleiter

**12. Februar 2007:
«Wohnschutz für Mieterinnen
und Mieter»**

Referenten:
Andreas Zappalà, Hauseigentü-
merverband, **Beat Leuthardt**, Mie-
terinnen- und Mieterverband Basel

**12. März 2007:
Thema:
«Therapietiere im Altersheim»**

Referentin:
Peggy Hug, Teamtrainerin des
Vereins Therapiehund Schweiz

Liebe Pantherinnen und Panther,
Es ist dem Co-Präsidium ein Be-
dürfnis, Ihnen unsern herzlichsten
Dank für Ihr Interesse an den
«Grauen Panther» auszusprechen.
In diesen Dank schliessen wir ins-
besondere unsere Vorstandsmit-
glieder, Gruppenleiterinnen, akti-
ve Gruppenmitglieder, Referenten
und alle Vereinsmitglieder ein.
Ohne diesen Einsatz eines jeden
wäre der Bestand unserer Instituti-
on nicht denkbar. Wir sehen aus
diesem Grunde ohne Furcht auf
die nächsten 20 Jahre «Graue
Panther».

Es würde uns freuen, wenn Sie
unsere Veranstaltungen auch wei-
terhin so fleissig besuchen und bei
jeder sich bietenden Gelegenheit
auch das Werben neuer Mitglieder
nicht vergessen.

**«E häzlig Dangerscheen, aller-
syts»**

Das Co-Präsidium:
Angeline Fankhauser
Umberto Stücklin

Wir sind «in»

Kaum ein Tag ohne Meldungen in den Medien über uns! Wir, die Seniorinnen und Senioren, wir die Pensionierten, wir die Betagten, wir die Älteren oder Alten, je nachdem.

Die Studien über uns kann man nicht mehr zählen:¹

- wo wir wohnen sollten, oder möchten
- ob wir im Alter einen Hang zum Trinken entwickeln (Alkohol ist damit gemeint!)
- wie gesund wir essen
- ob wir vermehrt lesen und Bibliotheken benützen
- ob wir mit den modernen Technologien draus kommen
- Was wir kaufen oder eben nicht mehr kaufen
- wie lange wir in etwa (noch) leben werden
- wie wir auf eine Zeckenimpfung reagieren

Schön, dass so viele gescheite Personen unsere Lebensart studieren. Noch schöner wäre es, wenn sie mit uns diese Projekte entwickeln würden. Die Verankerung in der Praxis und die Durchführbarkeit von Ergebnissen wäre sicher weniger hypothetisch!

Wir beschäftigen auch die Politiker: Unsere Renten werden berechnet, die Pflegekosten, unser Raumbedarf. Das Alter wird kaum als die eigene Zukunft betrachtet, nein: das Alter ist ein Objekt. Die Personen brauchen Schutz, also wird über sie verfügt. Unzählige gute Geister wissen plötzlich, was für uns gut ist und wo wir am besten untergebracht werden. Bezahlen darf man noch, bis zum letzten kleinen Rest an Ersparnissen. Welch eine Zukunft.

Deshalb werden die Grauen Panther sich weiter und, wenn wir die Kraft dazu haben, noch stärker für die Würde des Menschen, insbesondere im Alter, engagieren.

Wir müssen dafür sorgen, dass

¹ Hier eine Auswahl der Anfragen in der letzten Zeit

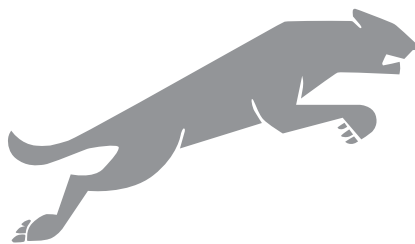
nicht über uns, als Gruppe oder einzeln, verfügt wird.

Angefangen bei der Sprache. Genau so wie eine geschlechts-gerechte Sprache sich Platz machen musste, genau so wird man auf das Vokabular der Würde achten müssen.

Ein Mensch wird weder ins Spital eingeliefert noch in einem Heim platziert. Ein Mensch wird im Spital gepflegt, ein Mensch tritt ins Heim ein. Und so weiter. Übung und Fantasie haben wir auch gebraucht, wenn Lehrtöchter und Lehrlinge zu Lernenden geworden sind.

Wir sind weniger «in», wenn wir ein Lokal brauchen oder Geld für Projekte suchen. Das kann sich noch ändern. Schliesslich sind wir die schlaun und silbergrauen Panther in der Stadt!²

Angeline Fankhauser



² Refrain des Pantherliedes



Leider hat sich der Tanzplausch den ich einige Jahre mit Freude und Engagement leiten durfte, durch den Lokalwechsel aufgelöst. Viele meiner Tänzerinnen und Tänzer blieben weg, weil ihnen der Saal des Rheinfelderhofs nicht gemütlich genug war. Es lag auch nicht an der Musik.

Nun habe ich ab Januar 2007 die SPIELGRUPPE übernommen und hoffe, es werden fröhliche und gemütliche Nachmittage werden. Alle, die Spass am Spielen haben-sind herzlich eingeladen sich jeweils am ersten Dienstag des Monats im RESTAURANT ZUM ERASMUS am Erasmusplatz einzufinden. Der sympatische Wirt stellt uns den kleinen Saal gratis zur Verfügung, was in der heutigen Zeit nicht selbstverständlich ist.

Das Restaurant zum Erasmus ist gut zu erreichen mit dem Tram Nr. 8 oder Bus Nr. 30.

Ich freue mich auf Nachmittage mit aufgestellten Spielerinnen und Spielern, die auch eigene Ideen einbringen möchten.

Ihre Ruth Krauth

Vorlesegruppe

Im vergangenen Vereinsjahr hat unsere Gruppe eine vielfältige Tätigkeit entwickelt. Zwar ist die Zahl der Getreuen nicht sehr gross, doch das Interesse der Mitglieder am Gebotenen und die Partizipation bei Auswahl und Beurteilung der zu lesenden Bücher ist gross. Das motiviert Ulea Schaub und Lisa Palm den «erlesenen» Kreis der Literatur-Interessierten weiterzuführen.

Begonnen haben wir mit Katja Fuseks «Drachenbaum», einer Sammlung von Kurzgeschichten mit originellem, eigenwilligem Charakter. (Einige von uns hatten die Autorin zuvor schon kennen gelernt als Monitorin der «Schreibwerkstatt», wo sie die Schreibenden mit subtilem Rat angeleitet hatte). Diese Lektüre hat allen Beteiligten gefallen.

Weniger Anklang fanden «Kindertage», Erinnerung namhafter Schriftsteller, wie z.B. Siegfried Lenz, Eva Jantzen u.a., aus der Zeit des zweiten Weltkrieges, die uns zum Teil deprimierten.

Angefangen, doch bald wieder abgesetzt haben wir «Ein Kapitel aus meinem Leben» von Barbara Honigmann. Ich finde es gut, dass dies möglich ist und wir uns aussprechen können über unsere Befindlichkeit beim Zuhören.

Auch «Die Analphabetin» von Agota Kristoph fand nicht durchwegs Anklang, obschon von der Kritik hoch gelobt.

Aber dann kam die Erfolgswelle auf uns zugerollt: Zuerst das von Megge Kämpf illustrierte Büchlein «Als er noch in der Chaise fuhr» des Allschwiler Arztes Dr. Hermann Augustin. Die Kapitel faszinierten uns eines um das andere. Vieles kam uns bekannt vor, spielten doch die Szenen und Moritaten in uns vertrauter Gegend. Oft fragten wir uns natürlich, wie viel Dichtung und wie viel Wahrheit an den Geschichten hängt, was ihren Reiz vielleicht noch erhöht.

Ähnlich positiv berührte Carl Spittelers Buch «Meine frühesten Erlebnisse». Die verschiedenen Szenen spielen teils in Liestal, teils in Basel und sprachen unsere Gruppenmitglieder aus Baselstadt und Baselland gleichermaßen an.

Dann «Die würdige Greisin» von Heinrich Wiesner. Nochmals eine Geschichte, die uns Alte angeht und zu denken gab, obschon die Szenen im Altersheim vielleicht nicht mehr ganz der heutigen Situation entsprechen. Aber die Haltung der alten Mutter und ihre Überlegungen zum Altwerden sind doch sehr bedenkenswert.

Zu guter Letzt sei noch das Buch von Antonio Tabucchi erwähnt: «Erklärt Pereira» ist ein sehr politisches Buch, dessen Handlung sich in geheimnisvoll bedrohlichem Sinn immer mehr zuspitzt. Für mich war Tabucchi der Höhepunkt unserer Lektüre. Auch bei der Besprechung dieses Werkes waren wir alle sehr positiv gestimmt.

Ob dieser Bericht jemandem Lust macht zu uns zu stossen? Du bist willkommen! Wir treffen uns jeden 2. und 3. Mittwoch im Monat, um 15 Uhr, im gemütlichen Stübchen neben der Beiz in der Mägd.

Lisa Palm



*Der Geist ist wie ein Fallschirm:
Er taugt nur, wenn er offen ist.*

Thomas R. Dewar

Seniorinnen und Senioren in der Schule

In sechs Schulhäusern in Basel und Riehen sieht man zwischen den attraktiven jungen Lehrerinnen und Lehrern einige grauhaarige Gestalten umgehen. Es sind dies die Seniorinnen und Senioren, welche nun schon das zweite Jahr wöchentlich 2 bis 4 Stunden die Lehrkräfte unterstützen und den Kindern Hilfeleistung geben oder ganz einfach für sie da sind. Anlässlich unseres zweiten Austauschtreffens im November 06 haben die Seniorinnen und Senioren und die Lehrpersonen aus ihrer Praxis erzählt, und es war schön zu hören, wie zufrieden sie alle waren.

Wir hoffen, dass wir das Band, das drei Generationen umschliesst, erweitern und immer fester knüpfen können.

Ruth Bornand
Susanne Wenger

Malgruppe Wibrandis

Einmal mehr kann die Wibrandis Malgruppe auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken.

Es wurden farbenfrohe und kreative Bilder gemalt und die Vielfalt der unterschiedlichen Auffassungen über ein Thema erstaunte immer wieder. Vor allem auch das Mischen der drei Primärfarben in Verbindung mit viel Wasser gibt die erstaunlichsten Pastellfarben und Farbkombinationen. Es ist ein fortwährendes Ausprobieren, wobei uns das Resultat oft überrascht.

Ein Höhepunkt der Wibrandis Malgruppe im letzten Jahr war jedoch die Ausstellung in der Mission 21 vom 8.9. bis 20.10.06. Schon Wochen vorher war unsere Leiterin

mit Aussuchen und Zusammenstellen von Bildern beschäftigt und die Malerinnen widmeten sich abwechslungsweise dem Malen des Plakates.

Die Vernissage war ein voller Erfolg und die Besucher waren beeindruckt vom Ideenreichtum, der Schönheit und der gekonnten, sorgfältigen Malweise der Bilder. Auch für das leibliche Wohl der Gäste war bestens gesorgt und so konnte der Abend in Harmonie ausklingen.

Zusammen mit der Leiterin, Ruth Zählender, erhoffen wir uns ein weiteres friedliches und kreatives Malen im 2007. Wir sind eine fröhliche Gruppe und offen für neue Kolleginnen und Kollegen.

Wir laden Sie herzlich ein zu einem Schnuppernachmittag. Wir malen jeweils freitags von 14.30 Uhr bis 17.00 Uhr.

Liselotte Dambach

Leben und Wohnen im Alter

Neben den monatlichen Treffen, an denen die Gruppenmitglieder über die vielfältigen Probleme des Wohnens im Alter diskutieren, haben wir das Wohnheim Clara-graben besichtigt. Das frühere 10-stöckige Wohnheim an der Flughafenstrasse ist abgebrochen worden und an seiner Stelle sind kleinere Wohneinheiten, auf die Stadt verteilt, entstanden. Die Bewohnerinnen und Bewohner sind die ehemaligen Angestellten des Milchsuppeareals WWB. Herr Leisner, der Wohnheimleiter, hat uns durch die zwei Stockwerke geführt, und wir waren erstaunt zu sehen, mit wie viel Liebe und Sorgfalt die Räume eingerichtet sind. Zum ersten Mal in ihrem Leben konnten sich die Bewohner in einem bestimmten Rahmen ihre Möbel selber aussuchen. Die Aufenthaltsräume sind

mit stilvollen schönen Einzelstücken aus dem Brockenhaus möbliert. Die pastellfarbenen Vorhänge verleihen dem Ganzen eine duftige Note. Dieses Heim ist wirklich ein «Wohlfühlhaus», in dem die Bewohnerinnen und Bewohner bis zu ihrem Tod verbleiben können. Der Verkauf des Hauses an der Feldbergstrasse 2 hat uns bewogen im November 2006 dem Mieterschutzverband einen Besuch abzustatten. Herr Leuthard hat uns von den vielfältigen Problemen erzählt, die entstehen, wenn Häuser mit günstigen Mietzinsen totalrenoviert werden. Die betagten Mieter, welche die neuen hohen Mietzinse nicht mehr bezahlen können, müssen vorzeitig in ein Pflegeheim eintreten. Dies verursacht grosse soziale und finanzielle Probleme.

Wer sich für Wohnen im Alter interessiert, ist herzlich willkommen, jeden 2.-letzten Donnerstag des Monats.

Ruth Bornand

Das BKB-Seniorenteam weiss, was Senioren bewegt.



Senioren verstehen besser, was Senioren wollen. Deshalb besteht unser BKB-Seniorenteam aus erfahrenen Bankern im Ruhestand.

**Mehr Infos unter www.bkb.ch
Terminvereinbarungen über
Telefon 061 206 44 44**



**Basler
Kantonalbank**

GARANTIERT SICHER

Dialog

Gleich im März stellte Hedy Haldimann die Frage in den Raum:

«Warum soll ich mein Leben geniessen?»

Und wie von selbst sprudelte es nur so über von heilsamen Argumenten zu pro und contra «soll oder darf man geniessen» in der Runde.

«Wie frei sind wir in unseren Entscheidungen?»

war mein Vorschlag im April. Da ich verhindert war, hatte Eberhard Hüttig die Regie übernommen.

«Glauben und Wissen»

Auf dieses Thema hat sich Ruth Bornand im Wonnemonat Mai mutig eingelassen.

«Sind Alte Aussenseiter der Gesellschaft?»

fragte sich Marta Sziert bang Ende Juni.

«Willensfreiheit»

oder «Wie frei ist unser Wille?», war mein Vorschlag im August.

«Muss man Verantwortung für seine Entscheidungen übernehmen?»

Toller Beitrag von Madeleine Bollinger im September.

«Rituale»

In herbstlicher Oktoberstimmung hat uns Lisa Palm ihre Überlegungen zum Thema vorgetragen.

«Wie stärkt man seine Seelenkräfte?»

wollte Ulea Schaub im November wissen. Diese Frage mussten wir auf den sechsten Dezember verschieben und somit hatten wir einen anregenden «Santiclause-dialog».

«Erinnern und Vergessen»:

Für dieses Thema, das uns allen sehr nahe geht, hat sich Eberhard Hüttig am 31. Januar dieses Jahres mit gewohntem Engagement vorbereitet. Ende Februar fiel der Dialog wegen der Fasnacht aus!

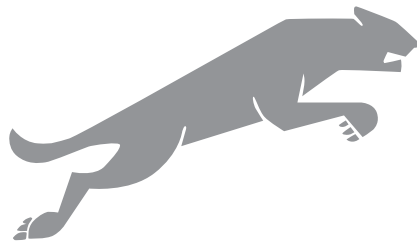
«Schenken»

war mein Vorschlag für Ende März und vielleicht findet ihr im nächsten Jahresbericht etwas darüber.

Ich möchte allen Freundinnen und Freunden der Dialoggruppe herzlich danken für das tolle Engagement das ganze Jahr über. Noch nie waren wir um ein Thema verlegen und ich bin überzeugt, dass wir auch in Zukunft genügend spannenden Gesprächsstoff finden werden.

Vielleicht möchten auch Sie mit dabei sein, Sie sind herzlich willkommen.

Susanne Wenger



Beruhigt

Zwei mal zwei gleich vier ist Wahrheit.

Schade, dass sie leicht und leer ist,

Denn ich wollte lieber Klarheit Über das, was voll und schwer ist.

Emsig sucht ich

aufzufinden, was im

tiefsten Grunde wurzelt,

Lief umher nach allen Winden

Und bin oft dabei gepurzelt.

Endlich baut ich eine Hütte.

Still nun zwischen ihren

Wänden

Sitz ich in der Welten Mitte,

Unbekümmert um die Enden

Wilhelm Busch

Vereint sind wir stark!

Werben auch Sie Neumitglieder* der

«Grauen Panther»

Ich / wir trete(n) bei:

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ / Ort: _____

Tel.: _____

Geb.-Datum: _____

Unterschrift: _____

Pro Jahr:

(*Eintritt ab 18 Jahren)

Einzelperson:

Fr. 30.–

Paare:

Fr. 40.–

Juristische Personen:

Fr.100.–

Diesen Talon können Sie ausgefüllt einsenden an:

GRAUE PANTHER · Postfach 686 · 4125 Riehen 1

Gruppe Altersfragen.

Wir haben festgestellt, dass das Interesse an Altersfragen nicht allzu gross ist. So haben wir uns überlegt, ob wir mit einem andern Thema Teilnehmerinnen und Teilnehmer für unsere Gruppe gewinnen können.

Das politische Engagement ist seit Bestehen der Panther eine der wichtigsten Aufgaben. So wollen wir uns vermehrt dieser Thematik widmen. Also neu befassen wir uns mit Fragestellungen:

Aktuelles/Alterspolitik und Gesellschaft.

Auch für persönliche Anliegen soll Raum geschaffen werden. Da wir uns vorgenommen haben, geistig fit zu bleiben, erwarten wir viele aktive Pantherinnen und Panther in unserer Arbeitsgruppe.

Wir freuen uns über jedes neue Gesicht und jedes Mitdenken und Mitgestalten.

Therese Zaugg
Alice Schnetzer

Muba 2007 "Älter werden macht Spass"

Ab und zu stimmt's !



Montag

Monatsversammlungen
(1 mal im Monat)

im »Generationenhaus« Neubad, Holeestrasse 119

jeweils 14.30 – 16.00 Uhr

bitte beachten Sie die Einladungen

Dienstag

Spielgruppe
jeden 1. Dienstag des Monats

mit Ruth Krauth Tel. 061 691 52 92, Eberhard Hüttig, Tel. 061 382 62 37
14.30 – 17.00 Uhr, im Rest. »zum Erasmus« Breisacherstrasse 38

Daten: 3.4./8.5./5.6./4.9./2.10./6.11./4.12.

Mittwoch

Dialog
jeden letzten Mittwoch des Monats

mit Susanne Wenger Tel. 061 301 06 67

15.00 – 16.30 Uhr, im »Wirtshaus zur Mägd« St. Johannis-Vorstadt 29

Daten: 28.3./25.4./30.5./27.6./29.8./26.9./31.10./28.11.

Mittwoch

Vorlesegruppe
jeden 2.+3. Mittwoch des Monats

mit Ulea Schaub, Tel. 061 381 46 25, Lisa Palm, Tel. 061 322 35 22

15.00 – 16.30 Uhr, im »Wirtshaus zur Mägd« St. Johannis-Vorstadt 29

Daten: 11.+18.4./9.+16.5./13.+20.6./8.+15.8./12.+19.9./
10.+17.10./14.+21.11.

Donnerstag

Aktuelles/Alterspolitik + Gesellschaft
jeden 1. Donnerstag des Monats

mit Therese Zaugg, Tel. 061 302 74 12 + Alice Schnetzer, 061 601 81 13

15.00 – 16.30 Uhr, im »Wirtshaus zur Mägd« St. Johannis-Vorstadt 29

Daten: 5.4./3.5./7.6./2.8./6.9./4.10./1.11.

Donnerstag

Leben und Wohnen im Alter
am 2. letzten Donnerstag des Monats

mit Ruth Bornand, Tel. 061 331 48 79

um 15.00 Uhr, im »Wirtshaus zur Mägd« St. Johannis-Vorstadt 29

Daten: 19.4./24.5./21.6./23.8./20.9./18.10./22.11.

Freitag

Malen
jeden Freitag

mit Ruth Zähndler, Tel. 061 263 15 14

im »Wibrandishaus« am Allschwilerplatz 9, (Tram Nr. 6)

von 14.30 – 17.00 Uhr

Bitte beachten Sie die neuen Lokale

WICHTIGE TELEFON-NUMMERN

Verein »Graue Panther«:

Co-Präsidenten	Angeline Fankhauser	061 402 15 33
	Umberto Stücklin	061 302 51 91
Kassierin	Alice Schnetzer	061 601 81 13
Kontakttelefon	Ruth Banderet	061 301 17 74

I M P R E S S U M

Leserbriefe, Artikel, Ideen und auch Kritiken richten Sie stets an das

Redaktionsteam Graue Panther

c/o Susanne Wenger, Im Ettingerhof 2, 4055 Basel, Tel. 061 301 06 67 oder www.grauepanther.ch

Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten,
nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion